

1-16
ZB MED

Ausgabe
18/02
Mittwoch
1. Mai 2002
Einzelpreis € 1,50

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt - K 2846
Zahnärztlicher Fach-Verlag
Postfach 10 18 68 · 44608 Herne

Die Zahnarzt Woche **DZW**

Unabhängige Wochenzeitung für Zahnarzt und Dentalmarkt

AGC® Galva
Neue Techniken
kommen und
gehen:
AGC® überzeugt!
... seit 1986.

WIELAND
DEUTSCHLAND

Die Woche im Blick	
IGZ mit Kontrastprogramm zu FVDZ-KZVen: KZBV soll endlich Vorlage für Bema-Umstrukturierung erarbeiten	2
Bayerische Zahntechniker zeigen Zähne: Von den Kassen erpresst, von der Politik im Stich gelassen	3
KZVB-Vertreter antwortet auf Ersatzkassen-Urteil: Honorierung unter AOK-Niveau	3
Zahnmedizin	

Versorgungswerk Berlin fehlen mindestens 30 Millionen Euro – Erhöhung der Beiträge oder Senkung der Rentenanwartschaft:

Großmannssucht und mangelnde Aufsicht

Großmannssucht der jahrelangen Geschäftsführung des Versorgungswerks der Zahnärzte Berlin und vermutlich auch mangelnde Aufsicht des früheren Verwaltungsausschusses und des Präsidiums der Berliner Zahnärztekammer haben das zahnärztliche Versorgungswerk Berlin in große wirtschaftliche Schwierigkeiten gebracht.

Die „Aufräumarbeiten“ des heutigen Verwaltungsausschusses unter Vorsitz von ZA Albert Essink und des Präsidenten der Zahnärztekammer Berlin, Dr. Christian Bolstorff, haben eine Reihe von Missständen ans Tageslicht gebracht, die in einer ausführlichen

eingeschränkten Testaten der Wirtschaftsprüfer auf Grund „fehlender 40 bis 60 Millionen DM“ aus früheren Jahren auseinandersetzen.

Den Weg suchen, der am wenigsten

Die großen Parteien sind für mehr Wettbewerb im durch Einzelverträge:

Erst der Kanzler, dann die Gesundheitspo

Keinen allzu großen Reformwillen lassen die beiden großen Parteien, die CDU/CSU unter Kanzlerkandidat Dr. Edmund Stoiber und die SPD unter Kanzler Gerhard Schröder, in ihren Wahlprogrammen, mit denen sie versuchen wollen, die Mehrheit der Deutschen hinter sich zu bringen, erkennen. Allerdings zeigen die Entwürfe zu den nun beschlossenen Programmen, dass bei einem Wahlsieg der einen wie der anderen Partei mit tieferen Einschnitten und Korrekturen zu rechnen sein wird, als man nun in den Programmen ankündigt.

Die SPD will den gesamten Wahlkampf entpolitisieren und auf eine Abstimmung zwischen Kanzler Schröder und dem Kanzlerkandi-

die große Gesundheitsreform 2003 eines der großen Projekte in der kommenden Legislaturperiode sein werde

stri
KZ
lita
ren
lun
F
Str
der
ser
rei
run
we
ner
die
kön